

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

KRÖNUNGSKAKOPHONIE

„Er war das personifizierte Staatsinteresse. Während seiner ganzen monarchischen Laufbahn kannte er keine andere Rücksicht.“

(Tisza über Kaiser-König Franz Joseph)

Am 21. November 1916 stirbt sechsundachtzig Jahre alt an der Lungenentzündung, über die man ihm gewaltsam hinwegzuhelfen oder ihn doch hinwegzutäuschen suchte, indem man ihn bis zum letzten Augenblick außer Bettes hielt und seine gewohnte, einförmig-arbeitsame Lebensweise fortsetzen ließ, Franz Joseph I., seit achtundsechzig Jahren Kaiser von Österreich, seit neunundvierzig Jahren Ungarns gekrönter König. Seitdem der Krieg ausgebrochen, lebte er — für den Mann auf der Straße unsichtbar — in der Weltabgeschiedenheit seiner Schönbrunner Gemächer. Der Kontakt zwischen ihm und seinen Völkern ging bereits seit Jahren gänzlich verloren, es haftete seiner Person in der Vorstellung der Menge etwas Unwirkliches an. Auf dem ungarischen Lande verbreitete sich bei seinem Tode die Legende, er wäre schon Monate vorher gestorben, man habe es bloß verheimlicht, um Front und Hinterland vor Erschütterungen zu bewahren. Diese Erschütterungen wurden übrigens im öffentlichen Bewußtsein der Monarchie schon geraume Zeit vor Kriegsbeginn allgemein überschätzt. Man erachtete die Person des alten Monarchen als den einzigen Kitt, der die auseinanderstrebenden Teile des Reiches zusammenhält. Seine ehrwürdige Gestalt — so hieß es — hindere die Aufteilungstendenzen der äußeren und inneren Feinde. Schließt er einmal für immer die Augen, so fallen alle Rücksichten, — es hat die letzte Stunde des Habsburgreiches geschlagen.

Bloß ein tückischer Zufall wollte es, daß diese düstere Vorahnung — wenn auch erst nach dem wechselnden Geschick